

## **Von Zwölf, die auszogen, das Schweben zu lernen.**

Tagebuch der Klassenfahrt der Klasse FÖ 3 (13.05.-17.05.2024) nach Wuppertal

Am Montag, den 13.05.2024 war es endlich soweit: Die FÖ 3 startete auf ihre Klassenfahrt nach Wuppertal. Die Sonne schien und freute sich offenbar mit uns. Dieses Wetter sollte uns auf der gesamten Fahrt begleiten. Danach ging es zügig zu Fuß zum Bahnhof. Unterwegs stellte uns Frau Herzog unseren Klassenfahrts-Song vor, den wir auch gleich lautstark sangen. Somit wusste ganz Nord-Düren, dass wir unterwegs nach Wuppertal waren. Durch das Singen angespornt, bekamen wir dann auch den ersten Zug nach Köln. Alle waren ziemlich aufgeregt. In der Herberge angekommen, wurden erst einmal die Zimmerschlüssel verteilt. Allerdings war unser Gepäck noch nicht da. Daher gingen wir erst einmal zu einem großartigen Mittagessen. Jeder konnte sich aus einem reichhaltigen Buffet aussuchen, was er essen wollte. Es gab Bulgur mit Zucchini, Bratkartoffeln, Salat und kleine leckere Nachtische.

Nach einer kleinen Pause fuhren wir runter in die Stadt zur Schwebebahn. Das Gerüst der Schwebebahn und auch die Wagen daran waren für alle ziemlich beeindruckend. Wir sind dann erst einmal zur Endhaltestelle nach Vohwinkel gefahren. Von dort einmal die komplette Strecke von Vohwinkel nach Oberbarmen (das waren 20 Stationen). Wir saßen am Panoramafenster und konnten die Strecke genau beobachten. Das Schaukeln beim Einsteigen und auch beim Fahren war ganz schön ungewohnt und manch einer von uns fand es erst mal gar nicht so lustig. Am Ende fuhren wir wieder zurück zum Hauptbahnhof.



Bild 1: Klasse FÖ 3 mit Schwebebahngerüst im Hintergrund

Am Dienstag sind wir dann wieder mit der Schwebebahn nach Vohwinkel gefahren. Von dort ging es mit dem O-Bus (Oberleitungsbus) nach Solingen. Wir hatten eine Führung im Klingmuseum. Dort haben wir einiges über Messer und andere scharfe Werkzeuge erfahren. Es gab Schwerter, Degen und Dolche zu fühlen. Wir haben gelernt, dass die Spitze des Dolches „Ecke“ heißt. Hinten am Griff gibt es oft einen runden Abschluss, das ist der Knauf. Er verhindert, dass man von dem Griff abrutscht. Zwischen Griff und Klinge ist das Gefäß, es schützt beim Kämpfen die Hand. Der Begriff Besteck kommt von „Bei-Steck“, weil man früher seinen Löffel an den Gürtel gesteckt hat.



Bild 2: Luzio mit einer Machete

Danach hatten wir alle Hunger und waren ein wenig müde, weil es sehr warm war. Zum Glück fanden wir in der Nähe einen

Spielplatz im Wald. Dort konnten wir unsere Lunchpakete essen. Wir haben den ganzen Nachmittag auf dem Spielplatz gespielt und uns auf den Picknickdecken ausgeruht. Das war richtig toll und dort ließ es sich gut aushalten. Besonders lustig fanden wir ein Wipp-Motorrad. Da haben wir uns alle gemeinsam drauf gehängt, bis einer von uns auf dem Boden saß.



Bild 3: Luzio, Ara, Joel und Klara am Wipp-Motorrad; im Hintergrund Constanze, Frau Daners, Herr Janssen

Pünktlich zum Abendessen sind wir dann wieder mit dem Bus und der Schwebebahn zurückgefahren. Dort haben dann die Jungens ihre Zimmer getauscht. Ara ist jetzt mit Joel in einem Zimmer und Jegor mit Luzio.

Am Mittwochmorgen haben wir erst einmal sehr gemütlich gefrühstückt. Dann sind wir in die Stadt gefahren und ein paar Stationen mit der Schwebebahn. Auf den Spuren des Taldetektivs, einer Wuppertal Rallye, sind wir in einen Park geraten. Diesen Park hatte Peter de Weert gegründet. Hier gab es viele Blumen und einen Springbrunnen mit 5 Säulen. An die Säulen konnte man nahe herangehen. Man wurde zwar ein wenig nass, aber dann konnte man die Form der Säulen fühlen. Zwischen den Säulen herumzulaufen, machte richtig Spaß. Wir sollten außerdem in dem Park zwei Tiere aus Stein suchen. Neben einem Spielplatz „saßen“ eine Katze und ein Huhn.



Bild 4: Klasse FÖ 3 vor den Wassersäulen am Springbrunnen im Deweerth'schen Garten

Weiter ging es durch das Luisenviertel. In der Louisenstraße 92a gab es einen Hinterhof, der durch einen ganz niedrigen und schmalen Tunnel zu erreichen war. Wir sollten herausfinden, was dort früher gewesen war. Vermutlich war dort mal ein Café.

Am Donnerstag ging es nach dem Frühstück wieder mit dem Bus in die Stadt. Dort wollten wir in die Schwebebahn Richtung Vohwinkel einsteigen. Jegor und Constanze liefen vor, um uns den Weg zum richtigen Schwebebahnaufstieg zu zeigen.

Im Zoo fanden wir zuerst „Aralandia“, einen großen begehbaren Vogelkäfig. Die frechen Aras flogen um unsere Köpfe herum und setzten sich kurz vor uns auf den Weg. Das war ganz schön aufregend.



Bild 5: Ara mit einem Ara (Papagei) in Aralandia

Weiter ging es dann zu den Seelöwen. Die wurden gerade gefüttert. Einer der Seelöwen wollte uns offenbar zeigen, wie toll er schwimmen konnte. Er turnte ständig im Wasser herum, sodass sogar Nada die Geräusche hören konnte. Einige Stationen später kamen wir dann zu den Eselspinguinen. Das sind die schnellsten Pinguine der Welt. Wir liefen durch einen Tunnel, während sie über uns hinweg schwammen. Sie waren so schnell, dass wir sie kaum fotografieren konnten.

Mittags hatten wir dann einen Termin in der Zooschule. Hier durften wir echte Teile von einem Elefanten, einem Tiger, dem Ara und einer Schlange anfassen. Viele dieser Gegenstände waren dem Zoo vom Zoll geschenkt worden, nachdem Wilderer zum Beispiel den Stoßzahn eines Elefanten mit dem Flugzeug nach Deutschland bringen wollten. Wir erfuhren, dass Elefanten und andere Tiere extra getötet werden, um aus ihren Körperteilen (Füße, Stoßzähne etc.) Andenken zu machen.



Bild 6: Schüler fühlen ein Löwenfell

Nach diesen vielen Eindrücken hatten alle Hunger. Wir machten auf dem Spielplatz eine ausgiebige Mittagspause, bei der wir unsere Lunchpakete aßen und gemeinsam spielten. Danach konnten wir dann auch eine Elefantenfamilie sehen. Einer der Elefanten schien mit einem Vogel fangen zu spielen. Die Löwen

bestaunten wir nur kurz. Sie zogen sich gerade in ihre Höhle zurück. Dafür haben wir uns noch einmal lange bei den Gorillas und den Schimpansen (Bonobos) aufgehalten. Am Ende waren alle müde und glücklich. Es waren sich alle einig: wir würden gerne noch länger in Wuppertal bleiben.



Bild 7: Klasse FÖ 3 im Zoo an einem großen Deko-Pinguin

Jetzt stand die letzte Schwebefahrt an. Es ging in Richtung Oberbarmen. Am Hauptbahnhof stiegen wir aus.



Bild 8: Klasse FÖ 3 vor der Schwebefahrt

Nach dem Abendbrot ging es dann ans Koffer packen und duschen. Wir wären gerne noch länger aufgeblieben, aber alle waren sehr müde!

Freitag mussten wir dann leider sehr früh aufstehen, um rechtzeitig zum Bahnhof zu kommen. Vor dem Frühstück wurden die Zimmer geräumt und die Koffer nach unten gebracht. Dann

konnten wir noch ein letztes Mal das leckere Frühstücksbuffet genießen. Müde, aber voller neuer Eindrücke und Erlebnisse fuhren wir wieder einmal zum Bahnhof. In der Regionalbahn nach Köln schliefen dann auch schon die ersten von uns ein.

Zum normalen Schulschluss stiegen dann alle müde, aber fröhlich in den Schülertransport. Wir waren uns einig: Schweben ist super! Wuppertal macht Spaß! Klassenfahrt ist toll!

U. Herzog